

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:			
Für das Jahr . . .	12 M.	13 M. 50 Pf.	
" " Halbjahr . . .	7 " 50	8 " 70	
" " Vierteljahr . . .	4 " 50	5 " 50	
" " einen Monat . . .	2 " 20	2 " 50	

Cur- und Fremdenliste.

15. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 18.

Dienstag den 18. Januar

1881

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.

Die Redaction.

26. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Ferdinand Cortez“ Spontini.
2. Menuett aus einem Streichquintett Boccherini.
3. Krönungslieder, Walzer Joh. Strauss.
4. Album-Sonate Wagner.
5. Jubel-Ouverture Weber.
6. Largo Hindel.
7. Fantasie aus Verdi's „Aida“ Zimmermann.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Violine-Solo: Herr Concertmeister Michaelis.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline.
Hygiea-Gruppe.
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Worberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

27. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. Michaelis.

Abends 8 Uhr.

1. Erinnerung an Pesth, Marsch Zikoff.
2. Ouverture zu „Die Puppe von Nürnberg“ Adam.
3. Cavatine aus „Nebucadnezar“ Verdi.
4. Hesperusbahnen, Walzer Jos. Strauss.
5. Lied-Duett Mendelssohn.
6. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
7. Nachtgesang (Streichquartett) Jean Vogt.
8. Musikalische Täuschungen, Potpourri Schreiner.

Feuilleton.

Ein Gaunerstreich.

Vor dem Polizeirichter Mr. Hyne zu Leeds stand als Opfer eines sehr geistreich angelegten und durchgeführten Gaunerstreiches der Wirth vom „Goldenen Stern“, Mr. Watson, um seine Rechte als Privatbetheiliger geltend zu machen gegenüber John Smith und Harry Piper, zwei Industriellern, denen es nur an der nöthigen Discretion zu fehlen scheint, um in erster Reihe unter ihren Kollegen zu glänzen. Sie haben es nämlich nur diesem Mangel an weiser Verschwiegenheit zu danken, dass sie überhaupt von der Verfolgung ihres ergrimten Gegners ereilt wurden. Die beiden Burschen, verhältnissmässig junge Leute von guten Manieren, freilich auch mit jenem Tick, den das Verweilen in weniger gewählter Gesellschaft mit der Zeit jedem unvermeidlich aufprägt, hatten sich entschlossen, ihren gesunkenen Hilfsmitteln durch die Börse eines Wirthes aufzuhelfen und für diesen Zweck sich Herrn Watson ausersehen. Zu diesem Behufe gab Smith das bisschen Geld, das er noch hatte, an Piper und trat dann in den Vorraum des renommirtesten Restaurants zum „Golden Star“, während Piper in einiger Entfernung wartete. Er traf den Wirth, da es gerade um eine Stunde war, in der das Geschäft ruhiger ging, unbeschäftigt und wandte sich an ihn mit der Frage, ob er ihm ein gutes Diner geben könne. Der Wirth, im Bewusstsein der Vortrefflichkeit seines Etablissements, bat den eleganten Fremden, nur Platz zu nehmen, und eilte selbst, um aufzutragen, was Küche und Keller bieten konnten. Mr. Smith that dem Diner alle Ehre an und ass wie irgend jemand, der, in der Absicht zu verhungern, vierzehn Tage gefastet, nun aber neue Freude am Leben gewonnen und, dies zu bezeugen, sich entschlossen hat. Jetzt kam die Rechnung; ihr gegenüber aber

verhielt sich Mr. Smith vollständig ablehnend. Er deutete Mr. Watson an, dass, wenn er das Nöthige besessen hätte, er nicht, wie er es gethan, nach einem guten Diner gefragt, sondern dasselbe angeschafft hätte. Er habe nur einfach Erkundigung eingezogen, ob das Haus im Stande und sein Besitzer geneigt sei, ihm ein gutes Diner zur Verfügung zu stellen, und sei sehr verpflichtet für die prompte Freundlichkeit, mit der er seiner leisen Andeutung entsprochen habe. Mr. Watson liess einen Konstabler rufen; dieser aber lehnte es ab, zu interveniren, weil er hier nur eine Civilverpflichtung, keine Uebertretung des Strafgesetzes zu erblicken vermöge, und so blieb dem Wirth nichts übrig, als den ingeniosen Gast durch seine kräftigsten Hausknechte vor die Thür setzen zu lassen. Um eine Erfahrung reich r, ging Mr. Watson eben daran, sich wieder seinem Geschäft zu widmen, als sich die Thür öffnete, Mr. Piper trat ein und an ihn die Frage richtete: „Können Sie mir ein gutes Diner geben?“ Ein schreckliches Lächeln zuckte über Watsons Gesicht. „O ja“, erwiderte er, „nehmen Sie nur Platz.“ Scheinbar ahnungslos liess sich Mr. Piper nieder, während Watson hinaus-eilte. Jetzt kehrte er mit einem Schaff Wasser wieder und eigenhändig stülpte er dasselbe über dem Haupte des Gastes um, der um ein gutes Diner gebeten. Entsetzt springt der Durchnässte auf und verlangt Aufklärung für solch' aussergewöhnliche Bedienung. „Ha“, lachte der entrüstete Gastgeber, indem er mit den Blicken nach einem Instrument suchte, das fest genug schien, um an dem Rücken des Gastes nicht zu zerbrechen. „Ha, zweimal werdet Ihr Schurken mich nicht so foppen.“ Der Gast erstaunte, wurde erregt. Der Wirth schrie und hieb auf den Fremden los, nannte ihn einen Schwindler und Räuber, kurz, es entwickelte sich eine Scene, in der beleidigte Unschuld und begründeter Zorn gegenseitig einander zu überschreien suchten. Die Polizei, herbeigerufen durch den Lärm, intervenirte wieder, und Watson liess sogar seinen Anwalt holen. Beide Theile beschuldigten einander. Der Fremde erklärte, als endlich die Ruhe theilweise wieder her-

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 17. Januar 1881.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Montigel, Hr. Kfm., Freiburg. Müller, Hr. Fabrikbes., Eltville. Disch, Fr. m. Fam., Amsterdam. Grebert, Hr. Hotelbes., Schwalbach. Seckelson, Hr. Kfm., Berlin. Bertelsmann, Hr. Kfm., Bielefeld. Hennings, Hr. Kfm., Frankfurt. Feist, Hr. Kfm., Cöln. Pulvers, Hr. Kfm., Frankfurt. Fichtelberger, Hr. Kfm., Nürnberg.

Bären: Frickhöffer, Hr. Hofrath Dr. m. Fam., Schwalbach.

Berliner Hof: Mock, Hr. Gutsbes. m. Sohn u. Bed., Haarlem.

Cölnischer Hof: v. Wachholtz, Hr. Prem.-Lieut., Hagenau.

Einhorn: Ermert, Hr. Kfm., Cöln. Bitter, Hr. Kfm., Cöln. Heymann, Hr. Kfm., Lüdenscheld. Creutzenberg, Hr. Kfm., Leipzig. Hieber, Hr. Rentmstr., Molsberg. Schultz, Hr. Oberfrst., Caub. Christ, Hr. Oberfrst., Bleidenstadt. Hirsch, Hr. Fabrikbes., Offenbach. Will, Hr. Kfm., Pforzheim. Viehöver, Hr. Kfm., Schophoven.

Eisenbahn-Hotel: v. Karger, Hr. Lieut., Mainz.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Engel, Hr. Amtsverw., Warin. Synecker, Hr. Weilmünster. Siegfried, Hr., Idstein. Meyer, Hr. Oberfrst., Holzappel. Schott von Schottenstein, Hr. Frhr., Forststr., Frankfurt. Wolf, Hr. Oberfrst., Oberems. Heis, Hr., Philippstein. Mantels, Hr., Weilburg.

Grüner Wald: Oehme, Hr. Fabrikbes., Cöln. Finhoff, Hr. Kfm., Cöln.

Vier Jahreszeiten: Montigel, Hr., Freiburg. Nachez, Hr., Paris. Peyer, Hr., Berlin. Johnston, Hr., England.

Goldene Kette: Lieber, Hr. m. Fr., Neesbach. Müller, Hr. Kfm., Worms.

Weisse Lilien: Douglas, Hr., Schottland.

Nassauer Hof: Franke, Hr. m. Fr., Bremen. Schiff, Hr. Banqn., Berlin. Faber, Hr. Kfm. m. Fr., Nürnberg.

Hotel du Nord: Schmidt, Hr., Coblenz.

Alter Nonnenhof: Vernier, Hr. Kfm., Zelle. Siegfried, Hr. Kfm., Cöln. Eide-müller, Hr. Kfm., Leipzig. Vohwinkel, Hr. Kfm., Trier. Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich.

Rhein-Hotel: Grotjahn, Hr. Dr. med., Schladen. Reinhard, Hr. Major a. D., Laubach. Brennscheidt, Hr. Kfm. m. Fr., Barmen. Lichterfeld, Frl. Pianistin, Berlin. von der Malsburg, Hr. Oberfrst., Eichenberg.

Spiegel: Murphy, Hr. m. Fam., London. v. Böhn, Hr. Obristleut. m. Fam., Arnstadt. Dell'Era, Frl. m. Bed., Mailand.

Hotel Trintammer: Bagenie, Hr., Limburg.

Hotel Victoria: Lorbach, Hr. Kfm., Frankfurt. Hartley, Hr. Rent. m. Fr., London.

Hotel Vogel: Reinhardt, Hr. Kfm., Lahnstein.

Hotel Weiss: Bail, Hr., Aschaffenburg. Jacobs, Hr. Ingen., Mühlheim. Berresheim, Hr., Cöln. Hammerschmidt, Hr. Kfm., Elberfeld.

In Privathäusern: Hardenberg, Excell., Frau Gräfin m. Bed., Schloss Laulzom, Villa Heubel. Rowel, Fr., Honolulu, Villa Rosenhain.

Curhaus - Restaurant.

Bier-Salon.

Von 12 $\frac{1}{2}$ bis 3 Uhr Diner-Karte
(nach Wiener Art).

Baierisches Export-Bier.

Pilsener Lager-Bier.

Vorzügliche Weine.

2 Billards in Neben-Salons.

Maison de Blanc.

Theodor Werner,

Nro. 30 Webergasse, coin du Langgasse.

Lingerie — Broderie — Trousseaux.

Specialité pour enfants.

Chemises — Cols & Manches — Atelier sur Mesure.

Nouveautés de Paris.

Aecht Türkische Tabake und Cigaretten

im

Bazar oriental, alte Colonnade 1.

E. L. Specht & Cie., Hoflieferanten.

gestellt war, dass er vollständig willig und im Stande gewesen sei, sein Diner zu bezahlen, wies sich mit dem Gelde, das er mit Smith zusammen-geschossen, aus, verlangte Genugthuung, drohte mit Klage für Missbehandlung und Verleumdung. Da rieth der Anwalt Mr. Watsons seinem Klienten, die Sache im Guten beizulegen, und es gelang seiner Beredtsamkeit endlich, bei dem beleidigten Gaste durchzusetzen, dass er gegen eine sofort bezahlte Entschädigung von 50 Pfund Sterling seinen verwundeten Stolz dämpfte, von der Klage Abstand und sich entfernte. Einige Tage darauf kamen Mr. Piper und Mr. Smith in der Taverne, wo sie zechten, ins Gespräch über dieses Abenteuer, gebrauchten aber bei der Darstellung desselben nicht die genügende Vorsicht; denn sie wurden von einem Detective, der die nicht im besten Ge-ruche stehende Schenke unbemerkterweise inspizierte, behorcht und zur Polizei gebracht. Sie nahmen keinen Anstand, vor Gericht mit einer gewissen Befriedigung die Details über ihren Geniestreich zu geben, der selbst dem Richter unwillkürlich ein Lächeln abrang. Dieses Lächeln kam ihnen aber nicht zu gute; denn sie wurden zu je sechs Monaten Zwangsarbeit verurtheilt, wobei der Richter darauf hinwies, dass er sie deshalb so strenge be-strafe, weil ihre Fähigkeiten nach der Probe, die sie abgelegt, so bedeutende seien, dass sie gewiss auf ehrlichem Wege ihren Unterhalt reichlich finden könnten.

Allerlei.

Ein Schmugglertunnel. Die Finanzwache in Rom hat eine merkwürdige Ent-deckung gemacht, nämlich einen Tunnel bei Porta Angelica, dessen sich die Schleich-händler zur Einschmuggung ihrer Waaren bedienten. Derselbe hat eine Länge von 150 Meter, erstreckt sich vom Vicolo dello Spurgo bis zum Hause Nro. 101 der Strasse delle Bastioni und war natürlich unter der Umfassungsmauer durch das Erdreich geführt. Die Wachen wurden durch den Anblick von Karren aufmerksam gemacht, welche leer in den

Die ausgezeichnete Qualität der Cho-colate aus der rühmlichst bekannten

Fabrik von

PH. SUCHARD

in Neuchâtel (Schweiz)

findet mit jedem Tage mehr die ihr ge-bührende Anerkennung: der stets stei-gende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Wegen ihrer mustechaften Zuberei-tung aus den besten Rohstoffen ist sie als leichtverdauliches Stärkungsmittel für Reconvalescenten sehr zu empfehlen.

Das entölte Cacao-Pulver zeichnet sich in dieser Beziehung noch besonders aus.

Für Touristen, speziell im Gebirge, ist Chocolate vorzüglich.

Entrepôt général à Paris, 16, rue Montmorency.

» » à Londres, 36 & 37, Mincing Lane.



ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

und Theater-Confect empfiehlt

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Grosse Burgstrasse 10

sind elegante, möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu ver-miethen.

Möblirte Zimmer billig kl. Burg-strasse 1, I. Etage, und Langgasse 49, Ecke der Webergasse, I. Etage. Näh. kl. Burgstrasse 1, bei C. A. Bender.

100 Visitenkarten von M. 1.50 an.

Monogram-Prägung auf Briefpapieren. 2919

H. W. Zingel, Hofdruckerei, kl. Burgstr. 2.

Königliche Schauspiele.

Dienstag den 18. Januar 1881.

14. Vorstellung.

(69. Vorstellung im Abonnement.)

Gräfin Lea.

Schauspiel in 5 Acten von Paul Lindau.

* * Paula: Frl. Fritze, vom Lobe-Theater in Breslau, als Gast.

Hofraum des besagten Hauses führen und beladen wieder zurückkehrten. Die vorgenommene Untersuchung rechtfertigte den Verdacht, dass es sich hier um einen Schmuggel handle und man fand noch eine grosse Quantität Zucker im Hofe liegen. Der Eingang zum Tunnel war durch Planken verdeckt. Die Ingenieure fanden, dass derselbe erst neu er-baut und an manchen Stellen zwei Meter hoch sei. Drei Monate waren erforderlich, um diese Arbeit auszuführen und seit fünf oder sechs Monaten trieben die Schleichhändler ihr Unwesen. Mehrere derselben wurden verhaftet, aber der Chef, einer der gefährlichsten Verbrecher, lebt noch in Freiheit.

Cöln. Seit einigen Tagen bildet hier ein Vorfall das Tagesgespräch, der anscheinend tragisch in seinem Endresultate ist. Ein in einem hiesigen sehr bedeutenden Hause seit ca. 20 Jahren angestellter Handlungsgehilfe Herr P., der ein beliebter Carnevalsredner und sehr thätiges Mitglied mehrerer Carnevalsgesellschaften stets war, liess sich in nicht ganz nüchternem Zustande in der jüngsten Sitzung einer der hier zahlreich bestehenden Carnevalsgesellschaften hinreissen, seinen antisemitischen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Seitens des Vorsitzenden wurde ihm natürlich sofort das Wort entzogen, und der Redner ferner aus dem Verein ausgeschlossen. — Dieses Benehmen des P. kam auch zu Ohren der Chefs der Firma (Einer derselben ist Israelit und nimmt eine sehr geachtete Stellung hier ein, der Andere ist Christ), die auf Veranlassung der Vorstandsmitglieder des Gesell-schaft, bei denen P. Abbitte geleistet hatte, die Sache auf sich beruhen lassen wollten, ihm jedoch gleichzeitig die fernere active Betheiligung am Carneval untersagten. — Seit dieser Zeit ist P. verschwunden und man vermuthet, dass er sich entleibt habe, vielleicht aus Besorgniss, dass die Sache möglicherweise später einmal nachtheilig für ihn sein könnte.

Eine hübsche Rossini-Anekdote erzählt Hieronymus Lorm im „Pester Lloyd“: „Der König Ludwig Philipp hatte Rossini 1833 mit einer kostbaren Repetiruhr beschenkt. Sie war mit Brillanten besetzt, wunderschön anzusehen, und Rossini trug sie sechs Jahre lang fortwährend in der Westentasche. Im Jahre 1839 zeigte und erklärte er sie einmal in einem Café der Artisten den Umsitzenden, als ein Mann auf ihn zutrat und ihm sagte, Rossini kenne seine eigene Uhr nicht, die er doch schon so lange bei sich trage. Der Fremde drückte an einer verborgenen Feder — und Rossini's Porträt kam zum Vorschein. Umgeben war es von einigen arabischen Ziffern, Rossini erblickte in der That zum ersten-male und zu seiner grossen Ueberraschung diesen Bestandtheil seiner Uhr. Der Fremde war der Verfertiger derselben. Seltsam genug, wollte er sich weder durch Bitten, noch durch Anerbietungen bewegen lassen, die Bedeutung der geheimnissvollen Ziffern zu er-klären. Durch dieses Mysterium wurde die Uhr dem abergläubischen Rossini unheimlich und er trug sie niemals wieder.“